

3000 Euro für die Roten Teufel

Zweiter bei Inklusionswettbewerb

VON CHRISTOPH BÄHR

Hannover. Erstmals hat der Landessportbund Niedersachsen den LSB-Inklusionspreis vergeben, und bei der Premiere des Wettbewerbs schaffte es der SC Rote Teufel Ganderkesee gleich auf den zweiten Platz. Gesucht wurden Projekte, an denen Menschen mit Behinderung gleichberechtigt teilhaben können. Insgesamt 43 Vereine aus Niedersachsen bewarben sich um den Preis, der Sieg ging an den Osnabrücker TB, der zahlreiche Bewegungsangebote für Kinder mit Behinderungen in seinem Programm hat. Dotiert war der erste Platz mit 5000 Euro, die zweitplatzierten Roten Teufel erhalten 3000 Euro. Auf Rang drei landete die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover 94, die dafür 2000 Euro bekommt. Die Preise verlieh der LSB gestern in Hannover.

Der Inklusionspreis ersetzt den Günther-Volker-Preis, der von 2002 bis 2013 vergeben wurde. Über die Preisträger entschied eine Jury, der unter anderen der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius angehörte. Bei den Entscheidern kam die Idee der Roten Teufel, eine inklusive Fußballmannschaft zu gründen, offenbar sehr gut an. Seit Mitte 2012 gibt es den Verein bereits. Zurzeit hat er 50 Mitglieder. Eine Mannschaft der Roten Teufel spielt in der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen, eine weitere nimmt am regulären Spielbetrieb in der 5. Kreisklasse teil. Der Inklusionsgedanke hat dabei Vorrang vor dem sportlichen Erfolg, wie Trainerin Jutta Lobenstein stets betont. Zum Kader zählen aktuell zwölf Fußballer mit und elf Spieler ohne Behinderung.